

Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 96.

Hirschberg, Freitag, den 27. April

1877.

Escheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen Kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Niesengebirge“ für die Monate Mai und Juni werden von allen Kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditien des „Boten a. d. Niesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Inserrate werden vom 1. Mai c. ab bei Aufgabe derselben bezahlt.

Die Expedition
des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Die Actenstücke zur Kriegserklärung.

Die Würfel sind also gefallen! Das Kriegsmanifest des Kaisers Alexander lautet: „Unsere treuen Unterthanen kennen das lebhafte Interesse, welches Wir beständig den Geschicken der von der Türkei unterdrückten christlichen Bevölkerung gewidmet haben. Unser Wunsch, das Los derselben zu verbessern und zu gewährleisten, wird von der ganzen russischen Nation getheilt, welche sich nunmehr bereit zeigt, neue Opfer zu bringen, um die Lage der Christen in der Balkan-Halbinsel zu erleichtern. Gut und Blut Unserer treuen Unterthanen ist Uns immer thuer gewesen. Unsere ganze Mächtigung bezeugt die beständige Sorgfalt, Russland die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Diese Sorgfalt hat uns unaufhörlich seit Beginn der traurigen Ereignisse in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien bestellt. Wir hatten Uns vor Allem das Ziel gesetzt, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen und im Einvernehmen mit den europäischen Großmächten, Unsern Alliierten und Freunden, zu einer Verbesserung der Lage der Christen im Orient zu gelangen. Zwei Jahre hindurch haben wir unaufhörlich Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu Reformen zu veranlassen, welche die Christen in Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina sicher stellen konnten vor der Willkür der Localbehörden. Die Ausführung dieser Reformen ging in absoluter Weise aus den früheren Verpflichtungen hervor, welche die Pforte feierlich dem gesamten Europa gegenüber eingegangen war. Unsere Bemühungen, obwohl unterstützt durch diplomatische Vorstellungen, welche in Gemeinsamkeit mit anderen Mächten gemacht wurden, haben indessen das gewünschte Ziel nicht erreicht. Die Pforte ist unerschütterlich geblieben in der kategorischen Zurückweisung jeder Garantie für die Sicherheit der Christen; sie hat die Beschlüsse der Conferenz von Constantinopel abgelehnt, welche von dem Wunsch geleitet war, alle möglichen Mittel der Versöhnung anzuwenden, um die Pforte zu überzeugen. Wir haben den andern

Cabineten vorgeschlagen, ein Specialprotokoll abzufassen, welches die wesentlichen Bedingungen der Conferenz von Constantinopel in sich begreift, und die Pforte aufzufordern, sich diesem internationalen Acte anzuschließen, welcher die äußersten Grenzen Unserer friedlichen Forderungen bezeichnete. Unsere Erwartung indessen hat sich nicht erfüllt. Die Pforte hat dem einstimmigen Wunsch des Christlichen Europas nicht nachgegeben, sie hat den Beschlüssen des Protokolls sich nicht angeschlossen. Nachdem Wir so alle friedlichen Bemühungen erschöpft haben, sind wir durch die hochmuthige Halsstarrigkeit der Pforte genötigt, zu entscheidenderen Acten überzugehen. Das Gefühl der Willigkeit, das Gefühl Unserer eignen Würde legt Uns dies gebieterisch auf. Durch Ihre Ablehnung hat Uns die Pforte in die Nothwendigkeit versetzt, zur Waffengewalt Unsere Zuflucht zu nehmen. Auf das Tiefste überzeugt von der Gerechtigkeit Unserer Sache und indem Wir in Demuth Uns der göttlichen Gnade und Hülfe auvertrauen, lassen Wir Unsere treuen Unterthanen hierdurch wissen, daß der Augenblick, welchen Wir voraussehen, als Wir jene Worte sprachen, auf welche ganz Russland mit so großer Einmuthigkeit antwortete, — daß dieser Augenblick gekommen ist. Wir hatten die Absicht ausgesprochen selbstständig zu handeln, sobald Wir es für nothwendig halten sollten und die Ehre Russlands es erfordern würde. Indem Wir heute den Segen Gottes auf Unsere tapferen Armeen herabstehen, erheilen Wir Ihnen den Befehl, die Grenze der Türkei zu überschreiten.

Gegeben Kescheneff, den 12. (24.) April des Jahres der Gnade 1877, im 23. Jahre Unserer Regierung. gez. Alexander.

Das Circularschreiben des Fürsten Reichskanzlers an die russischen Botschafter in Berlin, Wien, Paris, London und Rom lautet wie folgt: „Das kaiserliche Cabinet hat seit dem Beginn der orientalischen Krise alle Mittel seiner Gewalt erschöpft, um unter Mitwirkung der Großmächte eine dauerhafte Pacification der Türkei herbeizuführen. Alle in Folge des zwischen den Cabineten der Mächte hergestellten Einverständnisses der Pforte nach und nach gemachten Vorschläge sind jedoch auf unüberwindlichen Widerstand der Pforte gestoßen. Das am 19. (31.) März d. J. in London unterzeichnete Protokoll war der letzte Ausdruck des Gesammtwillens Europas. Das kaiserliche Cabinet hatte dazu, als zu einem letzten Versöhnungsversuche, die Hand geboten, dasselbe hatte durch eine dem Protokoll beigegebene Declaration von denselben Tage die Bedingungen bezeichnet, welche, wenn sie loyal und aufrichtig von der türkischen Regierung angenommen und ausgeführt würden, geeignet waren, die Wiederherstellung und Festigung des Friedens herbeizuführen. Die Pforte hat mit einer abermaligen Ablehnung darauf geantwortet. Diese Eventualität war von dem Londoner Protokoll nicht ins Auge gefaßt worden.

Europa hatte, indem es seine Wünsche und Entschließungen formulirte, sich darauf bechränkt, zu bestimmen, daß die Großmächte, falls sie in der Hoffnung sich getäuscht seien sollten, die Pforte, die zur Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung bestimmten und einmütig als für die Ruhe Europas als unerlässlich erachteten Maßregeln mit Energie zur Ausführung bringen zu sehn, sich vorbehielten, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten würden, das Wohl der Bevölkerung und die Interessen des allgemeinen Friedens zu sichern. So hatten die Cabinets den Fall vorausgesehen, daß die Pforte die Versprechen nicht erfüllen würde, welche sie machen würde. Zur gleichen Zeit ist durch die Declaration, welche Lord Derby zu dem Protokoll abgegeben hat, constatirt worden, daß, da die Regierung Ihrer Majestät der Königin von England nur im Hinblick auf die Interessen des allgemeinen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte, es sich von vornherein versünde, daß in dem Falle, wo dieser Zweck nicht erreicht würde, nämlich die gegenseitige Abrüstung und der Friede zwischen Russland und der Türkei, das Protokoll als null und nichtig betrachtet werden sollte. Die Ab- lehnung der Pforte und die Motive, welche ihr zu Grunde liegen, lassen keine Hoffnung, daß die Pforte den Wünschen und Rath- schlägen Europas entgegenkommen werde und schließen auch jede Garantie dafür aus, daß die für die Verbesserung des Loses der christlichen Bevölkerung ins Auge gefassten Reformen zur Ausführung gelangen. Sie machen auch den Frieden mit Montenegro und die Ausführung der Bedingungen unmöglich, unter denen die Abrüstung und Pacification herbeigeführt werden könnte. Unter diesen Umständen ist jedes Gelingen eines Ausgleichsversuches ausgeschlossen und es bleibt nur die Alternative, entweder den Zustand der Dinge fortzudauern zu lassen, welchen die Mächte als mit ihren Interessen und denen Europas für unverträglich erklärt haben, oder zu versuchen, durch Zwangsmittel das zu erreichen, was von der Pforte auf dem Wege der Verständigung zu erlangen, den einmütigen Anstrengungen der Mächte nicht gelungen ist. Mein erhabener Herr hat beschlossen, das zu unternehmen, was Se. Majestät die Großmächte aufgefordert hatte, in Gemeinschaft mit ihm thätig zu sein.

Se. Majestät hat seinen Armeen Befehl gegeben, die Grenzen der Türkei zu überschreiten. Sie wollen diesen Beschluß zur Kenntniß der Regierung bringen, bei welcher Sie beglaubigt sind. Indem mein erhabener Herr diesen Schritt thut, erfüllt er eine Pflicht, welche ihm durch die Interessen Russlands auferlegt ist, dessen friedliche Entwicklung durch die beständigen Wirren im Orient gehemmt wird. Se. Majestät hat die Überzeugung, zu gleicher Zeit den Anschauungen Europas zu entsprechen."

gez. Gortschakoff.

Die Note des Reichskanzlers an den türkischen Geschäftsträger Tavşik Bay d. d. Petersburg, 12. (24) April 1877, sodann lautet: „Nachdem die ersten Erörterungen zwischen der kaiserlichen Regierung und der Pforte in Betreff einer dauernden Pacification des Orients nicht zu der erwünschten Einigung geführt haben, sieht Se. Majestät, mein erlauchter Gebieter, zu seinem Bedauern sich genöthigt, seine Zuflucht zu der Wassergewalt zu nehmen. Haben Sie daher die Güte, Ihre Regierung zu benachrichtigen, daß vom heutigen Tage ab Russland sich als im Kriegszustande der Pforte gegenüber befindlich betrachtet. Die erste Folge hiervon ist der Abbruch der diplomatischen Verbindung der beiden Länder. Ich ersuche Sie, mir gefälligst anzeigen zu wollen die Anzahl und die Rangstellung der Personen, aus welchen die ottomannische Botschaft in England besteht, damit Ihnen die nöthigen Pässe zugesetzt werden können. Was die in Russland befindlichen ottomannischen Unterthanen angeht, so sieht es Denjenigen, welche das Land verlassen wollen, frei, dies ungehindert zu thun. Denjenigen, welche es vorziehen sollten, zu bleiben, dürfen sich des vollen Schutzes der Gesetze versichert halten.“

gez. Gortschakoff.

Der Text der von Savset Pascha an die Vertreter der Pforte

im Auslande gerichteten Mithellung endlich lautet: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Vertreter der Pforte im Auslande. Constantinopel, 24. April. Der russische Geschäftsträger in Constantinopel hat heute eine Note an mich gerichtet, um mir anzuzeigen, daß er von seiner Regierung Befehl erhalten hat, die diplomatischen Beziehungen mit der hohen Pforte abzubrechen und Constantinopel mit dem Personal der Botschaft gleichzeitig mit allen russischen Consuln im türkischen Reiche zu verlassen. Herr Neldoff ist schon mit den Angehörigen der Botschaft von Constantinopel abgereist. Die hohe Pforte hat ihr Möglichstes gethan, um einen solchen äußersten Schritt zu vermeiden, und Angebots der von der russischen Regierung ergrieffenen Initiative, sieht sich die Regierung Sr. Majestät des Sultans auch ihrerseits genöthigt, zu befahlen, daß die ottomannische Botschaft in Petersburg und die ottomannischen Consuln in Russland nach Constantinopel zurückkehren.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Das Manifest des Kaisers Alexander wurde gestern im „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht. Dasselbe gipfelt in der Erklärung, daß nach der Verwerfung des Protokolls nunmehr in Folge der hartnäckigen Weigerung der Pforte, auf die berechtigten Forderungen Europas einzugeben, für Russland der Augenblick zum selbstständigen Handeln eingetreten sei. — So sind dem die Pforten des Janustempels wieder geöffnet — der russisch-türkische Krieg ist eine Thatfache. Damit stimmt denn, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. „Der russische Geschäftsträger Neldoff“, so meldet „W. T. B.“ aus Constantinopel von vorgestern Abend, 6^h, Uhr, „hat mit dem gesamten Botschaftspersonale Constantinopel soeben verlassen. Kurz vor seiner Abreise hatte Neldoff dem Minister des Auswärtigen, Savset Pascha, eine Note zugehen lassen, worin es heißt, daß die russische Botschaft, nachdem die diplomatischen Verhandlungen erfolglos geblieben, abberufen worden sei.“ Kaiser Alexander hat bereits vorgestern einen Theil der Truppen der Südarmee gemustert und wird heute die Revue wohl hielten. Österreichische Blätter wollen wissen, daß die südliche Spize der russischen Armee bereits in dem Winkel am Einfluß des Pruth in die Donau, bei Renni, steht. Die allgemeine Vorwärtsbewegung wird indessen wohl nach der Abreise des Kaisers, etwa morgen beginnen.

Heute berichtet der Drath folgendes:

Rom, 23. April. In der Deputirtenkammer erklärte in Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage, im Augenblicke seien nur die Vereine der Internationalisten aufgelöst worden, die Regierung beabsichtige jedoch alle Vereine aufzulösen, die sich außerhalb des Gesetzes stellten. Bisconti Venosta interpellirte hierauf die Regierung wegen der beim Ausbrüche des Krieges von ihr zu beobachtenden Politik und äußerte sich dahin, daß seiner Ansicht nach Italien neutral bleiben und sich denjenigen Mächten anschließen müsse, die bestrebt seien, eine größere Ausdehnung des Krieges zu verhüten. Auch glaubte er der Regierung jede außergewöhnliche Rüstung widerrathen zu sollen. Petrucci hieß für nothwendig, daß die Regierung sich darüber ausspreche, ob Italien mit Russland oder England zusammengehen wolle. Masiolino äußerte sich dahin, daß in dem bevorstehenden Kriege sein Grund vorliege zu einer Einmischung des italienischen Heeres. Bei den eventuellen Friedensverhandlungen müsse Italien im Einvernehmen mit England und Österreich zu handeln suchen. Cesaro sprach sich zu der von der Regierung eingehaltenen Politik aus. Der Minister des Auswärtigen, Melegari, erklärte, die Politik Italiens erhebe in Folge der inneren Lage und der auswärtigen Verhältnisse eine friedliche, verständliche und auf der Achtung aller Interessen und Rechte anderer Staaten basirende Action, der Regierung sei dadurch als Richtschnur für ihr Verhalten vorgezeichnet gewesen, die Verträge bezüglich der Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten und sich den übrigen Mächten anzuschließen, um den Krieg zu vermeiden. Die Regierung habe dieses Verhalten streng beobachtet und, ohne sich von irgendeiner Macht ins Schleppen nehmen zu lassen, mit allen Mächten die freundlichsten Beziehungen aufrecht erhalten. Melegari führte darauf einzelne Thatsachen an, die von dem Wohlwollen der übrigen Cabinets gegen die italienische Regierung zeugten und wies darauf hin, daß die italienische Regierung im Interesse Montenegros, Griechenlands, Bulgariens und Bosnien ihrerseits Alles gethan habe, was ihr möglich gewesen sei. Die friedliche und verständliche Politik des früheren Cabinets werde von der jetzigen Regierung fortgeführt werden, falls nicht vitale Interessen und die Landesohre eine andere Politik ertheilen sollten. Wenn eine solche Eventualität erfolgen sollte, werde der Rath und

die Unterstützung des Parlaments sofort in Anspruch genommen werden. Der Krieg sei unabwendbar, die Interessen Italiens würden aber auf das Wirkamste wahrgenommen werden. Visconti Benoist erklärte sich durch die von der Regierung ertheilten Aufschlüsse befriedigt. Petruccioli äußerte sich im gegenteiligen Sinne und beantragte eine Motion, in welcher die Regierung aufgesfordert wird, nach den im Jahre 1866 und 1867 proclamirten Prinzipien zu verfahren. Ministerpräsident Depretis bezeichnete die Motion als ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium und wiederholte, die Regierung werde ihrer Friedensmission treu bleiben, die Ereignisse wachsam Auges verfolgen und die Unterstützung der Kammer nachzusuchen, sobald das nothwendig werden sollte.

Bukarest, 23. April. Fürst Karl ist nicht aegereist. Die Consuln verschiedener Mächte aus Jassy haben sich zur Begrüßung des Kaiser Alexander nach Kisjeness begeben.

Petersburg, 24. April. Die Circulardepeche des Fürsten Reichsanzlers sagt, daß nunmehr durch die Anwendung von Waffen gewalt das zu erreichen angestrebt wird, was Europa vergebens auf friedlichem Wege zu erreichen versucht. Russland glaube dem europäischen Interesse zu entsprechen.

Rom, 24. April. Aus den Reden der Minister Melegari und Depretis in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ist noch folgendes hervorzuheben. Beide Minister erklärten auf das Formellste, daß Italien, nachdem es seine Friedens- und Versöhnungsmission erfüllt habe, aus den Unterhandlungen in Betreff der Orientfrage frei und ohne jede besondere Verbindlichkeit hervorgegangen sei und daß die Beziehungen zu allen Mächten ohne Unterschied vorzüglich seien. Italien sei bereit, sobald die Umstände es gestatteten würden, das Pacificirungswerk wieder aufzunehmen und sei entschlossen, den neutralen Charakter seiner Politik zu bewahren. Betreffs der Frage, ob Italien militärische Maßnahmen zu treffen beabsichtige, erklärten die Minister, daß dies ganzlich außerhalb der für jetzt in Aussicht genommenen Bestimmungen liege, die Regierung werde jedoch keine Maßregeln treffen, ohne vorher das Parlament in die Lage zu setzen, dieselben zu berathen. Nach diesen Erklärungen wurde die Discussion geschlossen.

Berlin, 24. April. Die von hierseit Blättern gebrachte Nachricht von der Ernennung des Prinzen Heinrich VII. Reuß zum Botschafter in Constantinopel ist verfrüht. Es bestätigt sich allerdings, daß der bisherige Botschafter Freiherr v. Werther in den Ruhestand tritt und daß für den Fall der Wiederbesetzung des diesseitigen Botschaftspostens in Constantinopel Prinz Reuß in Aussicht genommen ist. Über den Zeitpunkt, in dem die deutschen Geschäfte in Constantinopel einem Botschafter wieder übertragen werden sollen, ist jedoch noch keine Bestimmung getroffen.

Constantinopol, 24. April. Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Sarfat Pascha, hat den Vertretern der Pforte im Auslande mitgetheilt, daß gestern der russische Geschäftsträger, Staatsrat Neidoff, ihm die formelle Anzeige gemacht habe, daß er Befehl erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur Pforte abzubrechen und mit dem gesamten Botschaftspersonal Constantinopel zu verlassen. Staatsrat Neidoff und die Angehörigen der Botschaft wären hierauf von Constantinopel abgereist. Der Minister bedauert diese von Russland herbeigeführte Wendung; die Pforte abbrechen und mit dem gesamten Botschaftspersonal Constantinopel zu verlassen. Staatsrat Neidoff und die Angehörigen der Botschaft wären hierauf von Constantinopel abgereist. Der Minister bedauert diese von Russland herbeigeführte Wendung; die Pforte habe ihr Bestes gethan, eine solche zu vermeiden. Nachdem Russland in dieser Weise vorgegangen, habe die Pforte Befehl ertheilt, daß alle Vertreter der Pforte im russischen Reich auch ihrerseits jeden Verkehr abbrechen, die türkische Gesandtschaft in Petersburg nach Constantinopel zurückzuführen.

Petersburg, 23. April. Der russische Geschäftsträger in Constantinopel, Staatsrat Neidoff, hat gestern durch den ersten Dragoman der Pforte die Erklärung zugehen lassen, daß Russland, nachdem es alle versöhnlichen Mittel erprobst, nunmehr die Beziehungen zur Pforte abbreche und seine Vertretung zurückberufe. — Hiesige Journale wollen wissen, Layard habe der Pforte erklärt, daß England die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei unter den durch die Verträge in Betreff einer Controle festgestellten Bedingungen garantiert hätte; nachdem die Pforte aber dieses Recht der Mächte bestritten habe, hütte sie diese Garantien ein, England werde also nicht mit den Waffen für die Integrität der Türken eintreten.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Eisenbahn hat mit der russischen Militärverwaltung Vereinbarungen wegen eines täglichen Truppentransports von 5000 Mann getroffen. — „Romanul“ meldet: Die Russen haben in dieser Nacht als Freunde die Grenze überschritten. Die rumänische Regierung hat formell protestirt.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Regierung hat auf das Schreiben des Großvozirs, betreffend die gemeinsamen Maßregeln zur Vertheidigung des Landes, der Pforte erklärt, die betreffenden Maßregeln seien zu gewichtiger Natur, als daß sie von der executive Behörde allein in Angriff genommen werden könnten. Die demokratisch zusammentretenen Kammern würden diese Frage prüfen. — Weitere kleine Abtheilungen russischer Sappens haben die

Grenze überschritten. Andere Truppenabtheilungen folgen. Die rumänische Regierung erklärt, der Gewalt nachzugeben.

Wien, 24. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Die russisch Armee hat in der letzten Nacht an drei verschiedenen Punkten den Übergang über den Pruth begonnen. Schon am 21. d. Abends passierten ca. 1200 berittene Kosaken Ritter bei Bukarest, um sich nach Kalafat zu begeben. Ein rumänisches Cavallerie-Regiment ist nach Kalafat abgegangen. Hier herrscht große Aufregung.

Kisjeness, 24. April. In Ungarn, wo der Kaiser gestern Nachmittag um 5 Uhr eintraf, wurde derselbe von dem Metropoliten des moldauischen Clerus und einer Deputation von Bürgern aus Jassy unter Führung des Präfekten begrüßt. Auf die Glückwünsche des Metropoliten erwiderte der Kaiser, er empfehle sich und die russische Armee den Gebeten des orthodoxen Clerus; er hoffe, in der rumänischen Nation freundschaftliche Gesinnungen zu finden. Nach der Revue trat der Kaiser die Rüttreise nach Kisjeness an, wobei er von den Soldaten und der zahlreich herbeigeströmten moldauischen Bevölkerung mit ungeheurem Enthusiasmus begrüßt wurde. Der Kaiser schied von den Truppen mit den Worten: Gott behüte Euch, Ihr werdet die Ehre der russischen Waffen zu vertheidigen wissen. Um Mitternacht traf der Kaiser in dem feierlich erleuchteten Kisjeness ein und stieg in dem Hotel des Gouverneurs ab.

Jassy, 24. April. Der Obercommandeur der russischen Armee, Großfürst Nicolaus, hat folgende Proclamation erlassen: „Rumänen! Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers Alexander rückt die mir unterstellt, zur Bekämpfung der Türkei bestimmte Armee in Euer Gebiet, welches die russische Armee bereits freudig aufgenommen hat. Ich erkläre, daß wir als Freunde kommen und, Euer Wohl wohlauf, bei Euch die edlen Gesinnungen zu finden hoffen, welche Eure Vorfahren der russischen Armee in dem früheren Kriege Russlands gegen die Türkei entgegengebracht haben. Dem Kaiserlichen Befehl entsprechend, kündige ich Euch den Durchzug der russischen Armee durch Euer Gebiet an, welcher von kurzer Dauer sein wird und Euch keine Furcht einflößen soll, da die rumänische Regierung von uns als eine freunde Regierung betrachtet wird. Ich fordere Euch auf, Euren gewohnten Geschäften nachzugehen und unserer Armee die Mittel zu verschaffen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ich habe die erforderlichen Maßregeln getroffen, daß die Militärcasse alle Einkäufe für die Armee unverzüglich bezahle. Ihr kennt die Disciplin der Kaiserlichen Armee! Ich bin sicher, daß sie in Eurer Mitte Ihre Ehre unversehrt bewahren werde. Die russische Armee wird Eure Ruhe nirgends stören, Eure Gesetze, Gewohnheiten und Euer Vermögen achten. Rumänen! Unser Vorfahren haben ihr Blut für Eure Freiheit vergossen; ich glaube, wir haben deshalb ein Recht, Euren Beistand für die Armee zu verlangen, die zu dem einzigen Zwecke durch Euer Land zieht, den unglaublichen Christen in der Türkei, deren Verhältnisse das Mitleid Russlands und ganz Europas erweckt, zu helfen!“

Petersburg, 24. April. Der „Agence russe“ zu Folge, erscheinen die Mächte nicht geneigt, auf die Abstöß der Pforte, eine Mediation hier nachzusuchen, einzugehen, da es sich nicht um eine besondere Streitigkeit zwischen Russland und der Pforte handle, sondern um ein Berwirrnis zwischen der Türkei und Europa, welches durch die hochmütige Zurückweisung der einstimmigen Wünsche Europas Seitens der Pforte hervorgerufen sei. Die kategorische Sprache Layard's habe alle Illusionen zerstreut und rufe jetzt bei der Pforte ein Bedauern hervor, das allerdings zu spät komme.

London, 24. April. Überhaus, Graf Derby erklärte auf eine bezügliche Anfrage, er habe ein Telegramm erhalten, in dem mitgetheilt wird, daß in der vergangenen Nacht 17,000 Mann russischer Truppen die türkische Grenze überschritten hätten. Ferner sei ihm von dem russischen Botschafter, Grafen Schwaloff, das russische Circularschriften zugestellt worden, in welchem constatirt wird, daß den russischen Truppen der Befehl ertheilt sei, die Grenzen der Türkei zu überschreiten. Auf eine weitere Anfrage Grey's erwiderte Lord Derby, der Sultan und seine Minister hätten während aller stattgehabten Verhandlungen an dem Glauben festgehalten, es würde der Türkei früher oder später der Krieg aufgenöthigt werden und es könne deshalb irgend welcher Vorschlag keinen Erfolg haben. Er bedauerte die eingetretene Ereignisse, er habe aber, indem er auf Herbeiführung des Friedens hingearbeitet, stets die Überzeugung gehabt, daß er bezüglich der Beziehungen zwischen der Türkei und Russland auf die Lösung eines unlösbaren Problems sich eingelassen habe.

Constantinopol, 24. April. Unter dem Vorsitz des Sultans haben gestern und heute Sitzungen des Ministertheates stattgefunden. Dem Vernehmen nach wird vom Sultan ein Gesandter an den Emir von Kabul abgesendet werden. — Der neue Vertreter Englands, Layard, hat dem Sultan seine Accreditiv in einer Privataudienz überreicht. — Das Schreiben des rumänischen Ministers des Auswärtigen, Cogalniceanu, worin derselbe auf die Aufforderung der Pforte, den Durchzug russischer Truppen zu

hindern, erklärt, daß er die diesbezügliche Entschließung der Kammern der Pforte mittheilen werde, ist hier eingegangen.

Peterburg, 25. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen das Gouvernement von Bessarabien, die Litoraldistrikte, sowie die Gouvernements Ederon, Taurien und die Halbinsel Krim als im Kriegszustande befindlich erklärt werden.

Peterburg, 25. April. Die in auswärtigen Journals enthaltene Mittheilung, daß hier die Frage eines Moratoriums in Erwägung gezogen werde, wird von bestunterrichteter Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet und zugleich ausdrücklich hervorgehoben, daß absolut keine Veranlassung zu solchen Maßnahmen vorliege.

Constantinopel, 25. April. Die Pforte hat in Erwiderung auf das russische Manifest ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, welches darauf hinweist, daß die Türkei sich Russland gegenüber jeder Herausforderung enthalten habe und die Anstrengungen hervorhebt, die sie gemacht habe, um das Los der türkischen Bevölkerung zu verbessern und den Wünschen der Mächte entgegen zu kommen. Da sie den Angriff Russlands nicht begreifen könne, müsse sie sich auf den Pariser Vertrag berufen und die Aufforderung zur Mediation an die Garantiemächte richten.

Moskau, 25. April. Der hiesige Magistrat hat nach Veröffentlichung des kaiserlichen Manifests 1000 Betten für Verwundete und 1 Million Rubel zu deren Pflege bewilligt. Gleichzeitig hat derselbe zur Entfernung einer an den Kaiser zu richten den Ergebnisadresse eine besondere Commission niedergesetzt. — Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Kreml, in der Kathedrale und in allen anderen Kirchen ein feierlicher Gottesdienst statt, alle Kirchen waren von Andächtigen überfüllt.

Wien, 25. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird telegraphisch von Constantinopel vom heutigen Tage gemeldet, daß das von der Pforte unter Berufung auf Art. 8 des Pariser Vertrages an die Mächte gestellte Ansuchen um Mediation erfolglos geblieben sei. Dasselbe sei von allen Mächten als verspätet ablehnend beschieden worden. — Aus Bukarest von heute Morgen wird der genannten Correspondenz gemeldet: In der vergangenen Nacht haben große Abtheilungen russischer Infanterie den Bruth überschritten. Gestern standen bereits 50.000 Russen auf rumänischem Gebiete. Die Eisenbahnbrücke bei Barboș ist von einer russischen Truppenabtheilung von 15.000 Mann besetzt worden. Ein starkes russisches Corps befindet sich auf dem Marsch gegen die Dobruša. Die türkischen Truppen standen noch gestern Abend unbeweglich an der Donau. Das Gerücht, daß die Türken Kosafat besetzt hätten, bestätigt sich nicht. Die rumänische Armee hat sich von der Donau in das Innere zurückgezogen und ist in zwei Corps getheilt worden, von denen das eine bei Bukarest, das andere bei Craiova concentrirt wird. Die rumänische und die türkische Bevölkerung an dem Ufer der Donau flüchtet in großen Massen in das Innere Rumäniens.

Bukarest, 24. April. Türkische Truppenabtheilungen aus Widdin bewegen sich in der Richtung gegen die Dobruša, wo die Türken den russischen Hauptangriff zu gewärtigen scheinen. Zur Besetzung von Kalafat, Magurele, Oltenia und Giurgewo ist noch keinerlei Operation von den Türken unternommen worden. Die russische Armee zieht ihren Einmarsch über Belgrad, Leova und Jassy fort. Das Hauptquartier soll in einigen Tagen nach Jassy verlegt werden.

Petersburg, 25. April. Das Manifest des Kaisers Alexander ist gestern in Kürschner vor der Front der Truppen in Gegenwart des Kaisers verlesen worden. Darnach fand die Ceremonie der Segnung des Oberstcomandirenden vor dem Eintritt der Armee in das Feld durch den Bischof statt. Heute ist das Manifest in allen Kirchen des Reiches verlesen und überall mit grossem Enthusiasmus begrüßt worden. Kaiser Alexander kehrt am 26. d. hierher zurück. — Bezüglich des Urlaubsgesuches des russischen Botschafters in London, Grafen Schuvaloff, bemerkt die „Agence russe“, daß Graf Schuvaloff bereits vor 3 Monaten aus persönlichen Gründen einen Urlaub nachgesucht hat. Der Verwalter seiner Güter war plötzlich gestorben.

Wien, 25. April. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch hat heute Wien passirt. Erzherzog Albrecht und die Mitglieder der russischen Botschaft begleiteten denselben zum Nordbahnhofe.

Bukarest, 25. April. Die rumänische Regierung hat an die Präfekten den Befehl erlassen, im Verkehre mit den Commandanten der fremden Truppen nicht als Agenten der Centralgewalt, sondern lediglich als Polizeibeamte aufzutreten und durch ihre officielle Vermittelung die Bevölkerung vor jedem Conflict zu bewahren. Außerdem hat die Regierung beschlossen, den Municipalfbehörden die Vertretung der communalen Interessen in den Beziehungen zu den Commandanten der fremden Truppen zu überlassen.

Tattaro, 25. April. Die Miriditen, welche von 14 türkischen Bataillonen und 2000 Vaschibozus bedroht, eine Erneurung be-

fürchteten, haben Orosch ohne Kampf verlassen. Die von ihnen verlassenen Stellungen sind am 22. d. von türkischen Truppen besetzt worden. Die montenegrinischen Streitkräfte befinden sich auf dem Marsche nach der Grenze von Albanien. Fürst Nikola ist mit seinem Generalstabe gestern ebenfalls dahin abgereist.

Deutsches Reich. Der „Reichs- und Staatsanz.“ veröffentlicht folgendes: „Nachdem die russische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur Pforte abgebrochen hat, ist der russische Gesellschafter Herr Neldoff am 23. d. M. von Constantinopel mit dem Botschafts- und Consulatspersonal abgereist. Auf Grund einer für diesen Fall unter den Cabinetten von Berlin und St. Petersburg getroffenen Abmachung, ist nunmehr die Vertretung für die Interessen der russischen Unterthanen an die kaiserliche Botschaft in Constantinopel und die deutschen Consulate in der Türkei übergegangen. Die kaiserliche Regierung hat sich bereitwillig dieser Aufgabe unterzogen und damit gern dem zwischen Russland und Deutschland bestehenden freundlichen Verhältnisse einen neuen Ausdruck gegeben.“

— Im Reichstage haben vorgestern Minister Hofmann und Geh. Rath Michaelis die ersten goldenen 5-Markstücke herumgezeigt. Sie seien sehr gefällig aus, sind etwas größer als die 5-Francsstücke und fallen vielleicht nur durch ihre sehr geringe Dicke auf.

— Nach den Beschlüssen der Budgetcommission stellt sich die Bilanz des Reichshaushaltsetats wie folgt: Bei dem Militäretat sind die Ausgaben um 1,469,347 Mark, in der bairischen Quote um 200,577 Mark reducirt, dagegen die Einnahmen um 1,138,001 Mark erhöht. Auf den Festungsbau fond sind geworfen: für Erweiterung von Festungsthoren 1,713,600 Mark, für die Entfestigung von Pfalzburg 197,000 Mark, für Ludwigsburg 35 000 Mark. Die Zinsen der Reichsschuld sind vermindert um 177,500 Mark; dagegen wurden die Einnahmen aus den Zinsen des Eisenbahnbaufonds um 36,000 Mark höher angezeigt und die Zinsen des Reichstagsgebäudebaufonds mit 1,370,728 Mark in die Einnahmen gestellt. Auf die Post-, Marine- und Casernenanlese wurden geworfen 1 Million Mark aus dem Extraordinarium des Marine- etats, 979,388 Mark aus dem Extraordinarium des Postetats, 2 Millionen zu Casernenbauten. Auf den Invalidenfond wurden an Pensionen neu übernommen 5,582,044 Mark. Durch Plenarbesluß sind bereits abgesetzt: im Etat des Auswärtigen Amtes 30.000 Mark bei dem Botschaftsosten im London, 150,000 Mark bei dem Botschaftsgebäude in Wien; ferner im Ordinarium des Marine- etats 612,000 Mark. Es ergiebt sich also eine Verminderung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen im Gesamtbetrag von 16,886,185 Mark. Dem stehen gegenüber Mehrausfälle bei den Ausgaben von zusammen 31,550 Mark. Der im Etat vor gesehene Kostenaufwand vermindert sich also um 16,854,635 Mark. Um diese Summe ist demnach die im Staatsentwurf in Aussicht genommene Steigerung der Matricularbeiträge zu ermäßigen, d. h. dieselbe reducirt sich von 23,914,886 Mark auf 7,060,261 Mark.

Berlin, 25. April. (Vermischtes.) Von einem räuberischen Überfall in einem der belebtesten Theile des Tiergartens wird neuerdings wie folgt berichtet: Am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden zwei Handwerker, die von Berlin nach ihrer Wohnung in Charlottenburg zurückkehrten, in der Gegend des Zoologischen Gartens von drei Kerlen, die ihnen aus dem sog. Birkenwäldchen entgegengesprungen, überfallen und der eine derselben so erheblich gemißhandelt, daß er bestinnungslos zu Boden sank, während der Andere die Flucht ergriff. Die Auslagen des Letzteren haben der Charlottenburger Polizei genügende Weisung gegeben, um mit ziemlicher Gewissheit die brutalen Thäter zu ermitteln. — Ein neues Wiener Cafèhaus ist gestern in der Spandauerstraße 14 und 15 eröffnet worden. Dasselbe zeigt einen geräumigen, recht geschmackvoll decorirten Saal, der durch zahlreich placirte Blumen, durch hübsche Lüstres und Draperien einen freundlichen Anblick gewährt, ohne durch die Pracht der Ausstattung zu blendern. Das Ganze trägt den Charakter der Gemüthlichkeit. Es wird auch in diesem Cafè die historisch gewordene „Mélange“ und der „kleine Kapuziner“ servirt werden. — Ueber das Wiedererstehen eines anderen Cafés in der Lindenstraße berichtet das „B. Fr. Bl.“: Der „Hohenzollernpark“, jenes feine Restaurant und Wiener Cafè, welches kurze Zeit nach seiner Gröfzung wegen Zahlungsunfähigkeit des Besitzers gerichtlich geschlossen wurde und sich z. B. unter Administration befindet, soll jetzt an den ehemaligen Koch des Locals, Herrn Wanitz, und einen Hotelbesitzer aus Görlitz, Herrn Meyer, verpachtet werden sein; die Wiedereröffnung wird am 1. Mai erfolgen. — Weinend und klägend stürzte vorgestern Vormittag eine Frau in das Zimmer Nr. 78 der hiesigen Criminalpolizei mit den Worten: „Man hat mir mein Kind geraubt.“ Nachdem die Beamten sie beruhigt, erfuhrn sie folgendes von der unglücklichen Mutter: „Ihr vierjähriges Läufchen Hedwig Heinrich hätte wie gewöhnlich mit anderen Kindern in der Markuststraße gespielt und als ihr

das Kind zu lange ausgeblieben wäre, hätte sie sich angeschickt, es zu suchen. Ihr Bemühen blieb vergeblich und auf Befragen bei verschiedenen Personen und Bekannten habe sie erfahren, daß eine Frau von etwa 40 Jahren das Kind an sich gelockt und fortgeführt habe." Die Polizei ließ sofort den Telegraph nach allen Revieren hin spielen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Hedwig, die Tochter des Droschkenfahrers Heinrich, blieb seit gestern bis zu diesem Augenblick verschwunden.

Fulda, 21. April. Gestern haben hier, wie der "Hess. Beob." mitteilt, 50 Bahnarbeiter unter Forderung eines höheren Tagelohnes die Arbeit eingestellt und, um ihrem Anfinnen das zeitgemäße Relief zu geben, nach dem Bahnmeister mit Steinen geworfen.

Wiesbaden, 24. April. Se. Majestät der Kaiser machte heute eine Spazierfahrt, nahm die Vorträge des Militärcabinets, sowie des Vertreters des Auswärtigen Amtes entgegen und dinierte bei dem Landgrafen von Hessen. Abends besuchten Se. Majestät das Theater und nehmen darauf den Fackelzug des Kriegervereins entgegen.

— 25. April. Se. Maj. der Kaiser hat heute eine Spazierfahrt gemacht und am Abend einer Dilettantenvorstellung im Theater beigewohnt. Prinz Heinrich VII. Reuß ist heute hier eingetroffen. Die Großherzogin von Baden reist heute ab.

Kassel, 16. April. Die hiesige tgl. Regierung hat unter dem 13. v. Mz. den Landräthen ihres Bezirks folgende Mittheilung zugetragen: „Es ist neuerdings vorgekommen, daß ein öffentlicher Lehrer nach seinem eigenen Geständnis eine angebliche Be schwerde, anstatt dieselbe ordnungsmäßig im Instanzenwenge vorzubringen, zum Gegenstand eines die Grenzen objectiver Förderung vollständig überschreitenden Zeitungsartikels gemacht hat. Auch ist in der jüngsten Zeit die Tagespresse mehrfach dazu benutzt worden, in Schulangelegenheiten persönliche Angriffe gegen Vorzeichen zu richten, wodurch die Autorität derselben in den Augen des Publicums und ins Besondere bei der Zugänglichkeit der öffentlichen Blätter für die Schuljugend, auch in den Augen der letzteren herabgesetzt wird, ein Gebaren, welches nur höchst nachtheilig auf die Schuldisziplin einwirken kann. Da wir Grund haben, anzunehmen, daß auch bei diesen Artikeln Lehrer wenigstens mitgewirkt haben, so veranlassen wir Ew. Hochwohlgeborenen, durch Vermittelung der königlichen Localschulinspectoren die öffentlichen Lehrer des Bezirks in dieser Richtung ernstlich zu warnen, mit dem Bemühen, daß, wie selber, auch ferner ordnungsmäßig angebrachte Vorstellungen und Beschwerden eingehende Untersuchung und, soweit möglich, auch Abbüße gesteuert ist.“

Darmstadt, 21. April. Heute stand der sozialistische Agitator Schumacher Wolf von Mühlheim unter der Anklage, in einer in Groß-Umstadt gehaltenen Rede Gott gelästert und Bismarck beleidigt zu haben. Wolf, der sich gewandt vertheidigte, behauptete, daß die Zeugen seine Rede aus dem Zusammenhang gerissen, und will nur die Politik Bismarck's und die Haltung der Liberalen angegriffen haben. Der Strafantrag der Staatsbörde ging auf 9 Monate Gefängnis. Die Verkündigung des Urteils wird nächst Sonnabend stattfinden.

Dresden, 24. April. Der Rat und die Stadtverordneten haben den bisherigen dritten Bürgermeister, Dr. Stübel, mit 79 von 89 Stimmen zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt.

Leipzig. Der Inhaber der hiesigen früher angesehenen Bankfirma Wilhelm Stutzer ist seit einigen Tagen bedeutender Wechselfälschungen wegen flüchtig geworden. Zwei Bankinstitute in Leipzig verlieren ca. 200,000 Mark und eine Berliner Bankfirma 50. bis 70,000 Mark. Ein Wechsel, den letztere disconcierte, lautet allein auf 40,000 Mark. Der Sieckbrief gegen Wilhelm Stutzer, der ursprünglich aus Eisenach stammt, ist erlassen. Stutzer soll stark hazardiert und im Hazardspiel bedeutende Summen verloren haben.

Österreich-Ungarn. Pest, 22. April. Da man hier glaubt, daß die russische Strömung am Wiener Hofe im Wachsen begriffen sei, halten heute alle Reichstagsparteien Berathungen zur einmütigen Feststellung von Interpellationen und zur Vereinbarung über die Haltung des Reichstages in der Orientfrage.

Schweiz. Von der Schweizer Grenze, 22. April. Die Sozialdemokraten der Schweiz bilden nicht, wie dies in Deutschland der Fall ist, eine geschlossene, organisierte Partei. Die Prinzipien der Sozialdemokratie werden hauptsächlich im "Arbeiterbund" und im "Grüttiverein" in mehr oder weniger ausgeprägter Weise vertreten. Es wird nun die Anregung gemacht, die Partei förmlich zu organisieren, und soll zu diesem Zwecke dem nächstens stattfindenden fünften schweizerischen Arbeitercongrß folgender Antrag unterbreitet werden: "Die Bildung einer sozialdemokratischen Partei der Schweiz liegt im wohlverstandenen Interesse der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes und Volkes. Der Arbeiterbund erachtet es daher als seine Pflicht, zur Sammlung aller wirklich sozialdemokratischen Elemente der Schweiz und zur Bildung einer selbstständigen Partei die Initiative zu ergreifen."

Italien. Rom, 25. April. Die "Beraglieri" erfährt, daß der Ministerrath den Ministerpräsidenten beauftragt habe, in Gemeinschaft mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch vor dem Schluß des Parlaments die auf die Eisenbahnfrage bezüglichen Vorlagen festzustellen. Dem genannten Organe zu folge soll der Anlauf der römischen Eisenbahnen durch den Staat im Prinzip beschlossen worden sein. Die Exploitation derselben solle den süditalienischen Eisenbahnen übertragen werden.

Frankreich. Paris, 23. April. Die ultramontane Partei bildet in Frankreich heute eine mächtige, aus zwei bis drei Millionen bestehende Verbindung, die auf den Schutz des größten Theiles der öffentlichen Welt zählen kann und die deshalb, da sie ihre Macht fühlt, diese auch geltend machen will. In Italien selbst hat man die von Frankreich drohende Gefahr erkannt. Man fürchtet zwar von Seiten Frankreichs keinen Angriff, aber man befürchtet, daß die Gelder, welche die französischen Ultramontanen gegenwärtig nach dem Vatican senden, dazu benutzt werden sollen, Aufstände auf der Iberischen hervorzurufen. Wie aus Briefen aus Rom vernehme, ist das offizielle Italien durch die Parteieröffnung der französischen Republikaner gegen den Papst noch keineswegs beruhigt worden, da man dieselben für machlos hält, so lange Alles einzlig und allein in der Hand des Elysée liegt. — Der Expräsident Thiers ist ungeachtet seines Unwohleins äußerst thätig und man sagt ihm nach, er arbeite auf eine Allianz zwischen Russland und Frankreich hin; Herzog Decazes ist aber zur Zeit gegen eine solche Wendung, er will aufrichtig die Neutralität Frankreichs.

Großbritannien. London, 25. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Motion Shaw's mittelst deren die Wiederherstellung des irischen Parlaments beantragt wird, mit 417 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Rumänien. Bukarest, 25. April. Bei den Wahlen der kleineren Grundbesitzer zum Senat sind mehr als $\frac{4}{5}$ der Stimmen für die Kandidaten der Regierung abgegeben worden, so daß die große Majorität der neu gewählten Senatsmitglieder aus Anhängern des Ministeriums besteht. — Dem Kriegsminister ist zur Deckung der Mobilmachungsosten mittelst fälschlichen Decrets ein außerordentlicher Credit von 1,088,000 Frs. eröffnet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. April.

— (Zu den Vorlagen des Kreistages.) Seitens des hiesigen Kreisausschusses wird dem nächsten Kreistage unter Punct 6 der bereits in Nr. 91 des "Boten" zur Mittheilung gebrachten Tagesordnung ein Statut des Kreises Hirschberg, betreffend die Aufbringung der nach § 69 des Befeuengesetzes vom 25. Juni 1875 den Gemeinden und Gutsbezirken zur Last fallenden Kosten, zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Dieses Statut bestimmt in § 2 des Entwurfs, daß zur Ausführung der in den §§ 69, 71 und 72 des genannten Gesetzes enthaltenen Bestimmungen das plattdeutsche Land des Kreises Hirschberg einen Verband zur gemeinschaftlichen Tragung derjenigen Leistungen und Kosten bildet, welche den innerhalb des Kreisverbandes liegenden Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirken zur Last fallen. Den Städten Hirschberg und Schmiedeberg ist der Anschluß an den Kreisverband überlassen. Der Vorstand, d. i. der Landrat oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender des Kreisausschusses, vertritt nach § 4 den Verband in allen Angelegenheiten und ist bei Seuchenausbrüchen das ausführende Organ derselben für alle nach dem Gesetz dem Verband obliegenden und von ihm beanspruchten Pflichten. Die im Laufe eines jeden Jahres erwachsenen Kosten sind nach Bedarf von den, den Verband bildenden Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken nach dem, für die Vertheilung der Kreisabgaben feststehenden Maßstäbe und in Ermangelung eines solchen nach dem Maßstabe der direkten Staatssteuern gemeinsam aufzubringen. (§ 7). — Die Vorlage kann im allgemeinen Interesse nur freudig begrüßt werden.

— (Zur Classensteuer-Beranlagung.) Das vom Hirschberger Kreise im Staatsjahr 1877/78 aufzubringende berichtigte Classensteuer-Soll beträgt 6,664 M. 96 Pf. Hierzu kommt auf Hirschberg 32,362 M. 56 Pf., auf Schmiedeberg 6053 M. 76 Pf. und auf den Landkreis 48,248 M. 64 Pf. Die für den ganzen Kreis ursprünglich veranlagte Classensteuer beträgt 90,276 M.; da aber nach ministerieller Verfügung auf je 3 M. nur 2 M. 80 Pf. zu entrichten sind, so füllt sich das aufzubringende Soll auf den Eingangs benannten Betrag.

(B. M.-B.) Breslau. Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Buttamer, lange am Dienstag, Nachm. 3 Uhr 15 Min., mit dem Courierzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, von Breslau kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhofe an und wurde von dem Regierungs-Präsidenten Junker von Oberconrad empfangen. Der Oberpräsident begab sich sofort nach dem Heinemann'schen Hotel "zur goldenen Gans", woselbst er bis auf Weiteres Quartier genommen hat.

— (Russen und Türken.) Die „B. M.-Btg.“ fertigt auf
folgende hässliche Weise den ihr gemachten Vorwurf russischer Sym-
pathie ab: „Das hässige Türkenergan findet es für nöthig, erstaunt
zu sein, und dienten Erstaunen auch in der gewöhnlichen, wenig berechten,
aber um so läppischeren Weise Ausdruck zu geben, daß die „Bresl.
M.-Btg.“ die Turkomanie, wie sie das Breslauer jenseits der Oder ver-
malen cultivirt, nicht theilt. Wir hätten unsere „stüben“ (1) Tra-
ditionen schamlich verleugnet und über Bord geworfen“, saat es
und führt uns die Berliner „Volkszeitung“ als Muster pflichtmässiger
und schäflichster Russenfröherei auf. Wir haben nicht gehört,
dass die Russophagie der Fortschrittspartei programmatisch jemals
zur Pflicht gemacht worden sei. Wäre das jemals geschehen, so
würden wir es nie unterrichten haben. Wir richten uns ebenso wenig
noch der Berliner als nach der Breslauer „Volkszeitung“ und ver-
richten sehr gern namlich auf die Verlehrung von letzterer Seite
über das, was wir zu thun und zu lassen haben. Am liebsten lassen
wir uns mit so ausgesprochen zanklüstigen Menschen gar nicht ein.

(Vorw.) Van de Schut, 20. April. Unsere Frühlahrmesse war diesmal ausnahmsweise vom schönsten Wetter begünstigt; weniger günstig waren aber wiederum die Kaufgeschäfte, überall macht sich die geschäftslose Zeit und der damit verbundene Geldmangel, besonders unter der ärmeren Bevölkerung, die ja hauptsächlich das die Jahrmarkte besuchende Publicum bildet, geltend. Lebhafte gestaltete sich heute der Viehmarkt und waren zur Stelle: 22 Pferde, 263 Stück Rindvieh, 182 Schweine und 264 Ferkel. Eine neue schwedische Reithalle war ebenfalls auf dem Schiechthausplatz aufgeschlagen, die durch ihre bequeme und elegante Einrichtung viel Zuschauer, besonders unsere hoffnungsvolle Jugend, herbeizog, um sich dann lässig für einen kleinen Beitrag lustig im Kreise herumzudrehen zu lassen, und wird dieselbe zur allgemeinen Belustigung noch einige Tage hier verweilen.

(B. W.-S.) Grottkau, 20. April. (Wübische Röhigkeit.) Auf der Chaussee von Grottkau nach Koppitz sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. W. nicht weniger als 130 eben gepflanzte Obstbäume durch Abbrechen der Krone vernichtet worden. Das königliche Landrats-Amt sichert Demjenigen, der den Thäter so namhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 100 M. zu. — Was hier, fügt der „Bd.“ dieser Notiz hinzu, ein Hallunkir im Großen gethan, paßt im Kleinen auf unseren neuen Promenaden-Ansager leider fortwährend; fast jede Woche werden ein oder mehrere Bäumchen umgebrochen, ohne daß es bis jetzt jemals gelungen wäre, eines der Baumfreude habhaft zu werden. Diese fortgesetzten Schandthaten werfen ein charakteristisches Licht auf die Röhigkeit unserer niederen Bevölkerung.

(G. W.) Grünberg. (Ein Wilddieb.) Vor einigen Tagen wurde der 20 Jahre alte Bähr aus Jannh im Britzger Forste von dem Forstbeamten B. in dem Momente betroffen, als er einen Rehböck erlegt hatte. Als Bähr den Beamten bemerkte, schoss er auf denselben, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Förster, zur Notwehr getrieben, schoss darauf den Wilddieb in den Unterleib und hat dessen Überführung in das Krankenhaus erfolgen müssen.

Politische Telegramme des „Boten q. d. W.“

Berlin, 26. April. (W. L. v. B.) Reichstag. Bei dritter
Lesung des Staats spricht Jörg (ultramontan) über die politische
Lage, stimmt der Politik Russlands bei, soweit sich dieselbe von
panslavistischen Ideen fern halte. Windhorst spricht gleichfalls
gegen den Pan Slavismus. Lasker betont das vollste Vertrauen
aller Parteien zur Politik des Reichskanzlers. In der Rede
Wolke's habe er nicht eine bedingte Drohung gefunden; dieselbe
bekünde vielmehr eine eminente Friedenpolitik Deutschlands.
Ebenso beruhigend sei ihm die Sprache Bismarck's gewesen.
Deutschland werde seiner Friedensmission stets eingedenkt bleiben;
man wisse dieselbe durch Bismarck hinreichend repräsentirt. Wolke
 dankt Lasker, daß dieselbe seine neuliche Rede besser erklärt, als
er vielleicht selbst vermocht. Wenn er gesagt, daß beträchtliche
Theile der französischen Armee sehr nahe an der deutschen Grenze
ständen, so hätte er hinzuzutragen sollen, daß im Gegensatz dazu
deutsche Regimenter gleichmäßig durch das ganze Reich verteilt,
und wenn er gesagt, daß deshalb früher oder später deutscherseits
ausgleichende Maßregeln eintreten müßten, so habe er sie doch nur
als solche bezeichneten wollen, die keinen offensiven und aggressiven
Charakter trügen. Eingangs seiner Rede habe er gesagt, daß er
unsere Politik so verstehe, daß dieselbe notwendigerweise eine
friedliche sein müsse, ohne daß man deshalb auf jede Actions-
freiheit verzichtet. (Lebhafte Beifall).

— (W. T. B.) Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung den Reichs-
etat, das Etatgez. und die Gesetzentwürfe, betreffend die Invaliden-
fonds und Anleihen für die Marine, Post und Telegraphie. Der
Antrag des Abg. Behusy, die in zweiter Lesung gestrichene Ge-
hältsverhöhung des Londoner Postchasters von 30,000 Mark wieder-
herzustellen, wurde mit 189 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

London, 26. April. (W. L. B.) Ein dem "Lloyd" zugeschicktes Telegramm aus Sulina vom 25. April besagt, daß fünf türkische Panzerschiffe eingetroffen sind, vier bleiben am Ankerplatz und eins lief im Hafen ein.

Bukarest, 26. April. (W. T.-B.) Die Kammern wurden heut eröffnet, die Thronrede erklärt den Krieg als ausgebrochen. Alle Bemühungen bei der Pforte und den Mächten, die Neutralität Rumäniens als Recht anzuerkennen, waren vergebens, da diese Neutralität von Niemandem anerkannt wird, es ist unsere Pflicht, um jeden Preis zu verhindern, daß Rumäniens der Kriegsschauplatz werde. Die Mächte protestirten nicht gegen den Einmarsch der Russen; der Verfassung gemäß werden die Kammern die Haltung der Regierung vorzeichnen. Der Czar erklärte, er beabsichtige nicht, die Rechte Rumäniens anzugreifen. Als Beweis der Anerkennung unserer politischen Individualität werden die Russen Bukarest nicht occcupiren. In dem Gedanken an das Vaterland verstimmt der Parteihader in Rumäniens. Ich werde meine Pflicht thun. Seit Beginn meiner Regierung war die Hebung Rumäniens und die Mission der Donaumündung mein Gedanke für die Erhaltung der alten Recht. Für Rumäniens Integrität der Gesetze werde ich mit meiner Person an der Spitze der Armee einstehen.

Constantinopel, 26. April. (W. T.-B.) Der Sultan richtete ein Telegramm an die Armeecommandanten: Nachdem Russland den Krieg erklärt, sei er gezwungen, zu den Waffen seine Zuflucht zu nehmen. Der Sultan werde, die geheiligte Fahne des Kalifats erhebend, sich zur Armee begeben, bereit, sein Leben für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Suleiman rückte nach Nikosia vor. 30,000 Mann sollen bei Batum die Grenze überschritten haben. Ein Angriff auf Kars scheint beabsichtigt.

Produkten- und Kours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	26. Apr.	24. Apr.	Breslau.	26. Apr.	24. Apr.
Weizen per April	236	232	31 2/0 Schles. Pfandbr.	84	84
Noggen per April	178	175	Desterr. Banknoten .	157,25	156
Mai/Juni	178	175	Freib. Eisenb. Actionen .	63	62
Hafser per April	140	138	Oberl. Eisenb. Actionen .	121,50	120,50
Hüdöl per April	66	66	Desterr. Credit-Actionen .	213	209
Spiritus loco	50,80	50,50	Lombarden	114	114
Mai/Juni	52,00	52,20	Schles. Bankverein . . .	83	83
			Westl. Discontobank . . .	64	63,50
			Kautrahütte	64	63,25
Wien.	26. Apr.	24. Apr.			
Kredit-Actionen . . .	136,40	134,50			
Lomb. Eisenb. . . .	70	70,50			
Napoleonsb'dor . . .	10,65	10,46			
			Berlin.	26. Apr.	24. Apr.
			Desterr. Credit-Actionen .	213,50	210,50
			Lombarden	113	114
			Kautrahütte	64	62,50
			Lombard-Ringsitz 5 % .		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Welten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig
Nathan Birsfeld. Schützenstr. 41. jüdischer Wina

Anserate.

Lodes=U nzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief
sanft nach langen schweren Leiden,
unsere gute Gattin, Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter, die Frau
Gantor und Lehrer emer.

Amalie Christiane
Hoffmann geb. Schimke

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt
allen Verwandten und Bekannten
statt jeder besondern Meldung mit
der Bitte um stillle Theilnahme an
die

die
tiefstrauernden Hinterbliebenen.
Kaiserswalde,
den 25. April 1877.

Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittag 1 Uhr, statt.

[5003] Sonst und ruhig, wie sie während ihrer fast 60-jähr. Wallfahrt hieniden stets gelebt, entschlief auch zum schöhnlichen Erwachen im besten Jenseits nach längeren Leiden gestern Morgen 5 Uhr unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwestern und Schwägerin, die vorm. Bauergutsbesitzerin Frau

Anna Susanne **Gumbrich,** geb. Geisler,

Dieß betrübt und mit der Bitte um stillle Theilnahme widmen wir hiermit diese traurige Nachricht entfernten lieben Freunden und Bekannten.

Probsthayn, den 23. April 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute früh 8 1/4 Uhr entschleßt
sich nach 3-wöchentl. Krankenlager
meine herzensgute Mutter, die verw.
Frau Glaschleifer

Johanna Müller,
geb. Finger,
im Alter von 52 1/2 Jahren.

Dies zeigt hiermit allen Ver-
wandten von nah und fern mit der
Bitte um fülle Theilnahme tief-
berührt an.

Herrmann Müller,
Bürtstelmacher.

Hirschberg, d. 25. April 1877.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 5 Uhr statt. [1836]

Todes-Anzeige.
[1855] Mittwoch, den 25. April,
früh 5 1/2 Uhr, verschied sanft unser
lieber, guter, uns unvergesslicher
Vater, Schwieger- und Großvater,
der frühere Mälznermeister und Bauer-
gutsbesitzer.

Johann Carl Benjamin Lehmann
zu **Johnsdorf**,

im ehrenvollen Alter von 77
Jahren 2 Monaten und 6 Tagen.

Wer den Dahingeschiedenen ge-
kannt hat, wie er mit rostloser
Thätigkeit seinen Beruf noch in
seinem Alter erfüllt hat, wird heute
unsern Schmerz gerecht finden und
die Theilnahme daran nicht versägen.
Görlsdorf, Johnsdorf, Hirschberg.

Die tiefsthetiübten
Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag,
Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause
Hirschberg, neue Herrenstraße Nr. 2,
aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit
die traurige Anzeige von dem Ab-
leben unseres guten Freunds, Bruders
und Neffen, des Sattlergesellen

Adolf Leonhard
nach langen Leiden im Alter von
20 Jahren 4 Mon 4 Tagen.

Um fülle Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.

Hobereidhöfchen, d. 24. April 1877.

Die Beerdigung findet Sonnabend,

Nachmittag 3 Uhr, statt.

Das am 23. d. Mts. erfolgte
Ableben meiner lieben Frau

Marie Schnabel,

geb. Boer,
liege Freunden und Bekannten tief-
berührt an. [1871]

Hemsdorff u. K., d. 26. April 1877.

Richard Schnabel,

Gothschaftsbesitzer.

Beerdigung: Freitag Nachm. 2 Uhr.

Gestern früh 9 Uhr verschied un-
erwartet nach kurzen Leiden unser
herziger **BRUNO** im zarten
Alter von nur 4 Wochen. Dies
zeigen Verwandten und Freunden
hiermit tiefberührt am [1856]

Julius Zunft,
Emma Zunft geb. Strauss.
Hirschberg, d. 27. April 1877.

Amtliche Anzeigen.

[5021] In dem Concurs über das
Vermögen des Kürschnermeisters **A.**
Reinhardt zu Hirschberg ist zur Ver-
handlung und Beschlusssitzung über einen
Accord-Termin auf

Sonnabend, den 12. Mai,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im
Terminkabinett Nr. 1 unseres Geschäfts-
locals anberaumt worden.

Die Beihilfeten werden hiervon mit
dem Benehmen in Kenntnis gesetzt, daß
alle festgestellten, oder vorläufig zuge-
losten Forderungen der Concursgläubi-
ger, soweit für dieselben weder ein
Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,
Pfandrecht oder anderes Absonderungs-
recht in Anspruch genommen wird, zur
Theilnahme an der Beschlusssitzung über
den Accord berechtigen. Die handels-
sichere, die Bilanz, das Inventorium zu
liegen zur Einsicht der Beihilfeten im
Bureau Ic. offen. [4993]

Hirschberg, den 13. April 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

[5020] In dem Concurs über das
Vermögen des Kaufmanns **Adolph**
Wollfisch zu Warmbrunn hat der
Albert Heine zu Leipzig nachträglich
eine Kaufgeld-Forderung von 281 M.
95 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser For-
derung ist auf den
9. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im
Terminkabinett Nr. 1 unseres Geschäfts-
locals anberaumt, wovon die Gläubiger,
welche ihre Forderungen angemeldet
haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Hirschberg, den 19. April 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses

Bekanntmachung.

[5005] In unser Firmen-Register ist
zuhlaufend Nr. 35 die Firma **Carl**
Menzel zu Ruhbank und als deren
Inhaber der Mährisch-Ruhbänker **Adolph**
Wöhrdlich zu Ruhbank am 5. April 1877
eingetragen worden.

Bolzenhain, den 5. April 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-
Deputation.

Bekanntmachung.

[5004] Bei der hiesigen evangelischen
Stadtschule ist die 2. Lehrerkelle zu
besetzen. Einkommen: an Gehalt 750
Mark, von 5 zu 5 Jahren durch Alters-
zulagen steigend bis 1200 Mark, außer-
dem an Wohnungsentzädigung 150 M.
für Beichtvater und 90 M. für Un-
verheirathete, sowie an Feuerungsent-
zädigung 120 M. resp 45 M.

Bemerkbar wollen Ihre Gesuche an die
unterzeichnete Behörde richten.

Giebau, den 23. April 1877.

Der Magistrat.

Auction.

[1842] Montag, den 30. d. M.,
Nachm. 2 Uhr, sollen im hiesigen
Gerichtsgerichtshaus verschiedene Nachlaß-
sachen, bestehend in

Meubles, Kleidungsstücke und
Hausrattheu

gegen Baarzahlung meistbietend versteigert

werden.

Schwarzbach, d. 25. April 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

Warmbrunn!

Am 1. Mai c., Nachmittags
von 3 Uhr ab,

wird das zum Nachlaß der Frau **Kai-**

tert gehörige massive, in gutem Bau-
zustande befindliche **Wohnhaus**, wovon

16 1/2 heizbare Stuben, meistbietend, jedoch

unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft,
worauf ernstliche u. zahlungsfähige Käufer

ergeben eingeladen werden. Termin im
Wohnhause, Voigtsdorfer Str. Nr. 179.

Bedingungen durch den Gemeinde-Vor-

stand in Warmbrunn. [4993]

Holz-Auktion.

Montag, den 30. April c.,

von Nachmittags 3 Uhr ab,

werden in **Wolfs**'s Gathofe hier selbst
aus dem Forstrevier Seiffershau, Forst-
orten: hoher Weg, Niederweg, Wolfs-
seiffen: [4996]

349 Stämme weich. Bauholz,

20 Stück = Klözer,

19 Rmtr. weich. Brennholz
öffentliche meistbietend verkauft.

Petersdorf, den 24. April 1877.

Reichsgräflich Schaffgottsch'sche

Oberförsterei Petersdorf.

Holz-Auktion.

[4954] Freitag, den 27. April,

sollen in dem herrschaftlichen Forst-
Revier **Magdorff** bei Spiller auf der sogenan-
ten Egerböhle und in dem Ratschen:

3500 Gebund hartes Reisig,

4900 Gebund weiches Reisig,

öffentliche meistbietend verkauft.

Petersdorf, den 24. April 1877.

Reichsgräflich Schaffgottsch'sche

Oberförsterei Petersdorf.

Tanz- und Aufstands-Lehr-Cursus!

Unterzeichnete beabsichtigt bei genügender Beteiligung in
Irzenberg am 8. Mai einen Cursus für Tanz
und den gesellschaftlichen Umgangsformen zu eröffnen.

Anmeldungen unter **Chiffre: C. W. Tanzunterricht** nimmt
die Expedition d. Bl. entgegen. — Am 30. d. Mts. bin ich in
Thann's Hotel persönlich anwesend, um weitere Anmeldungen
entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll

C. Winkler,

Lehrer für Turnüre u. Tanz aus Görlitz.

Wege-Besserung.

[5008] Demjenigen, welcher der Weg

im Gehgehe **Rudelsdorf** incommodeirt,

Der soll nur nicht verweilen,

Sofort in's Lufschiff eilen;

Da ist es bald geldt.

Daß sich sein Fuß am Stein nicht stößt.

d. G. f.

[5024]

300 Std. ließ. Klözer u. Röhre,

30 Baulämme, sowie

30 Haufen Waldstreu

gegen gleich baare Bezahlung in cashen-
mäßigen Geldsorten verkauft werden.

Sammelpunkt: auf der Giegen 5b he-
feßt 9 Uhr. Hausknecht, Börster.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[4897] Es sollen im Großherzoglichen
Forst-Revier **Wochau** auf Pommersche
Seite Abtheilung X nachstehende trockne
Brennholz-Markttag, den 30. d.,
von früh 9 Uhr ab öffentlich ver-
steigert werden:

16,00 Hundert Eichen-Schlag-

Reisig,

5,40 Hundert Birken-Schlag-

Reisig,

5,75 Hdt. Nadelholz-Reisig

Dies zur Kennzeichnung.

Wochau, den 20. April 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches

Ober-Inspectoretat.

Bieneck.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[4898] Im Großherzogl. Forst-Revier
zu Kaufung sollen auf dem Mühlberge
Dienstag, den 1. Mai c.,
von früh 9 Uhr ab

öffentliche meistbietend verkauft werden:

6 Std. Laubholz-Stämme,

24 - Nadelholz-Stämme,

50 - Nadelholz-Klözer,

3 Rmtr. Nadelholz-Scheite,

3,20 Hdt. Laubholz-Abraum,

3,30 - Nadelholz-Abraum

Dies zur Kennzeichnung.

Wochau, den 20. April 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches

Ober-Inspectoretat.

Bieneck.

Holz-Auktion.

[4954] Freitag, den 27. April,

sollen in dem herrschaftlichen Forst-
Revier **Magdorff** bei Spiller auf der sogenan-
ten Egerböhle und in dem Ratschen:

3500 Gebund hartes Reisig,

4900 Gebund weiches Reisig,

öffentliche meistbietend verkauft.

Petersdorf, den 24. April 1877.

Reichsgräflich Schaffgottsch'sche

Oberförsterei Petersdorf.

50 Mf. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den bekannten
Wildbiss in blauer Jacke, der am
10. April am Bereskenstein ein Sch
geschossen hat, so angezeigt, daß dieselbe
gerichtlich bestraft werden kann.

Sabarth

[5027] in Niemendorf.

[5013] Ich habe den Handlungs-Gom-

mis Herrn **Louis Nenner** in Greif-

senberg in der Oberberieselung beleidigt,

nehme diese Beleidigung zurück und er-

kläre den Herrn **Nenner** für einen

treuen und ehrlichen jungen Mann.

Giebelberg, den 25. April 1877.

G. S.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von drei Millionen Mark, welches voll in Actien begeben ist, und in dem Reservefond von 424,758 Mark bestehen,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Boden-erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen u. Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten:

In Friedeberg a. N. **Hermann Matthäus.**
- **Goldberg Benno Wiesner.**
- **Hartmannsdorf Handelsmann Usemann.**
- **Lähn Carl Gustav Rücker.**
- **Liebenthal Arthur Lieblich.**

In Löwenberg Kaufmann **Hoffmann.**
- **Mittel-Steinkirch Hausbesitzer Dresler.**
- **Spiller Gastwirth Borrman.**
- **Volkersdorf Gustav Kluge.**
- **Wünschendorf August Reuner.**

sowie der unterzeichnete zur Ausstellung der Polisen bevollmächtigte Hauptagent

Heinrich Gaböns in Görlitz.

Die
Hagel-Versicherungsbank
für Deutschland von 1867,
General-Agentur
in Breslau, Garvestraße 7,
Eugen Hoffmann,

ladt zum gesl. Versicherungsbeitritt gegen

Hagelschaden

ein. Die Prämien-Beiträge betragen in den letzten 3 Jahren 66 1/2, 88 1/2 und 75 1/2 Pf. pro 100 Mark. Mitglieder für 2 bis 5 Jahre genießen besondere Vortheile, die Schäden werden von Bezirks-Deputirten, Mitgliedern der Gesellschaft, coulant abgeschätzt und prompt bezahlt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder Auskunft sind folgende Herren stets bereit:

Carl Rudolph in Briesnitz, Kreis Sagan,
Emil Felix, Kaufmann in Görlitz,
Matth. Danner in Görlitz,
F. Kunze, Kr.-Ger.-Schr. a. D. in Hermsdorf u. a.,
T. Andersohn, Gasthofbesitzer in Lüben,
Adolph Stoy in Neusalz a. D.,
H. Zeldler in Penzig,
M. Friedrich in Puschau bei Sagan,
B. Birche in Rauscha,
Ed. Müller, Gastwirth in Gr. Neidenau,
Scholz in Büste-Röhrsdorf, Kreis Hirschberg.

Lüchtige Agenten werden gegen gute Provision in denjenigen Ortschaften, wo die Hagelversicherungsbank noch nicht vertreten ist, angestellt und wollen sich die-selben in Breslau, Garvestraße Nr. 7, bei der General-Agentur melden.

[4998]

Dampf- und Wannenbad

von

C. Hoffmann in Görlitz.

Um dem Wunsche vieler hoher Herrschaften entgegen zu kommen, habe ich in einem abgesonderten Seitenflügel meiner Badeanstalt 6 Badezellen I. Classe mit Wannen von weitem Marmor und feinerer Ausstattung eingerichtet, welche vom 1. Mai c. ab dem Gebrauch übergeben werden.

Auch wird eine Zelle mit Marmor-Wanne zu abgesondertem Douche-Bade demnächst nach Fertigstellung der städtischen Wasserleitung eingerichtet.

Die Preise sind vom 1. Mai ab folgende:

Für 1 Waffer-Wanne-Bad	I. Classe	1 Mt.
= 12 =	= Bäder	9 =
= 1 =	= Bad	II. Classe 60 Pf.
= 12 =	= Bäder	6 Mt.
= 1 gemeinschaftliches Douche-Bad	50 Pf.	
= 1 abgesondertes Douche-Bad	1 Mt.	
= jedes Handtuch extra	6 Pf.	

Die Preise für Dampfbäder bleiben unverändert. Auf Wunsch werden jederzeit gegen Erstattung der Auslagen Bäder von Stab-further, Goczalowitzer und Seesalz, sowie nach vorheriger Bestellung Kiefernadel-, Schwefel- und Cur-Bäder jeder Art verabfolgt. Auch werden vom 1. Mai ab Kiefernadel-Dampf-Bäder ohne Beleb-erhöhung und möblirte Fremden-Zimmer mit Bedienung an Gurgäste zu soliden Preisen abgegeben.

[4706]

C. Hoffmann.

Natürliche Mineralbrunnen
frischester Füllung

empfiehlt die

[4700]

Apotheke in Warmbrunn.

Geprägte Zinformatente

empfiehlt

die Zinf-Gießerei und Maschinenklemmerei
Ewald Ritter, Breslau,
Matthiasstraße 15.

[4999]

[5018] Vergolde und weißfassierte Rosetten und Edverzierungen, aus Steinpappe gefertigt, empfiehlt die gut assortierte

Tapeten-Niederlage
des **Heinr. Uhrbäch sen.**,
Bahnhofstraße 20.

Frische Möveneier
empfiehlt [5019]
Johannes Hahn.

[1853] 26 Gr. gutes Wiesenheu und einige Schock gesundes Futterstroh sind zu verkaufen in Nr. 47 zu Grunau

[1838] Zwei fast noch neue, weiß und blaue Decken sind billig zu verkaufen bei **A. Dremel** in Jannowitz

Butter!

[5001] Reine, gute Dominiasbutter wird zur allgemeinen Lieferung per Post gesucht. Gleichfalls werden Adressen von leistungsfähigen Käfereien erbeten. Näheres unter **C. B. 102** postlagernd Guben.

[1862] Heute Eierplinsen und Quarglücken in der Dresdener Bäckerei.

Frisch geräucherte Lachs-Fettgeringe
empfiehlt [5032]

Paul Spehr.

Nicht zu überschauen!
100 Etr. Spreu
(pro Etr. 80 Pf.) [5016]
liegen zum Verkauf bei Mühlenbesitzer **Telehler** in Alt-Schönau bei Schöna.

Schöner Gelbflee,
2 3jährige Bullen,
36 vorzügliche, 4jährige Mutterstiere
Ihr Fuch sind zu haben auf [5028]
Vorwerk **Niemendorf** bei Spittel

[1863] Einen beständigen Vereranten für gesunde Rüdenlohe sucht und bittet um gesell. Offerten **J. Ander** in Polkwitz.

Schindeln stehen zum Verkauf bei Kästner [1858] **Seiffert** in Kaiserswaldbau.

Gedichte in schlesischer Mundart von **C. E. Bertermann**, weland Schneider und Innwohner in Bischbach, vierte Auflage, sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[4894] 300 Scheck **langes Maurer-Rohr** offisiert **Gansel** in Bünzlau.

[5022] Eine eiserne **Leinwandpresse**,

33 Grm. schwer, mit Vorgelege und einem Druck von circa 500 Grm., ist für 250 Mark zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält

II. Hirschberg,
Bergstraße 6

Brenz. Lotterie,

1. Klasse 2. und 3. Mai. Hierzu Anhängerloose $\frac{1}{4}$ 14 M., $\frac{1}{8}$ 7 M., $\frac{1}{16}$ 3½ M., $\frac{1}{32}$ 1 M., 75 Pf. versendet **A. Goldberg**, Lotterie-Comptoir, Berlin, neue Friedrichstr. 71.

[4951] Eine geschmiedete

eiserne Welle,

13 Fuß lang und 5 Zoll im Durchmesser, wird zu kaufen gesucht von **Carl Schreiber** in Schmiedeberg.

Gold-Probirstein

für echte und unechte Goldmünzen, das Stück 3 M., „sicherster Schutz“ für Beamte, Kaufleute und Private, zu haben bei **P. Kaspar**, Goldarbeiter

[4985] in Hirschberg.

Geschäftsverkehr.

12—1800 Thlr.

werden auf sichere Hypothek bald gesucht und werden gesellige Offerten durch die Buchhandlung von **E. Rudolph** in Pandeshut erbeten. [4959]

1500 Mark

Kirchengelder können zum 1. Juli c. auf sichere Hypothek verliehen werden Stönsdorf, den 21. April 1877.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung ist Wermbrunnerstraße 20 zu übernehmen. [4853]

[4944] Von den Gütern Hyp.-Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu Cunnersdorf bei Hirschberg soll ein Complex-Acker und Wiesenländereien im Ganzen oder Parzellenweise verkauft werden.

Der Dismembrationsplan nebst Verkaufsbedingungen liegt beim Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus.

Hirschberg, den 23. April 1877.
von Stemann,
Sand Nr. 50.

[4994] Von einem zahlungsfähigen Besitzer wird eine womöglich im Betriebe sich befindliche

Bäckerei zu pachten gesucht. Adressen besorgt die Expedition des Wochenblattes in Liebau i. Schl.

Nothwendiger Verkauf.

Am 16. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,

wird im Königl. Kreisgericht **Liegnitz**, Goldberger Strasse, das dem ehemaligen Bau-Unternehmer Nerger zu Koischwitz bei Liegnitz gehörige, daselbst belegene Haus nebst grossem Gemüse-Garten subhasta verkauft.

Haus wie Neben-Gebäulichkeiten sind neu, durchaus gut und praktisch gebaut und eignet sich die Besitzung schon in Anbetracht ihrer günstigen Lage zu jedem Geschäft und Gewerbe. Bisher wurde ein lebhaftes Zimmerei- und Holz-Geschäft, das für die Gegend Bedürfniss ist, darin betrieben.

[4953]

in der frequentesten Vorstadt einer lebhaftesten Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens, Grundfläche $1\frac{1}{4}$ Morgen, mit schönem neuen Wohnhaus und großem Nebengebäude, Garten, 2 Fuß Böden tiefe, an der Chaussee, geschäft und doch frei gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist anderer Unternehmungen halber für 21,000 Mark bei mässiger Zahlung zu verkaufen. Hypotheken ganz fest.

Ebenso mehrere gut gelegene Häuser mit und ohne Verkaufsläden in hiesiger Stadt, sowie schöne Landgüter z. z. preismäßig, mit guten Baulichkeiten in der Nähe, weist nach **J. Winkler** in Neichenbach i. Schl., Schweidnitzerstr. 109.

Villen-Verkauf.

[4873] Die frühere **Lehfeldt'sche Villa** in Edmannsdorf, nebst Stallung und großem Garten, dicht neben dem Königl. Park und dem russischen Pavillon belegen, ist für 14,000 Mark zu verkaufen durch Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

Geschäfts-Verkauf.

[4905] In einer an der Bahn gelegenen Stadt Niederschlesiens ist ein Spezerei-, Material-Waaren- und Papiergeschäft sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Reflectanten, die über 2—3000 Thlr. zu verfügen haben, werden gesucht. Adressen unter **A. B. 46** an die Exped. d. „Bot.“ franco einzusenden.

1 Mühlen-Grundstück

(B. M.), in der Pr. Posen gelegen, mit 190 Mrg. gutem Acker und Wiesen, baare Gebäude ca. 400 Thlr., soll Familienvorhältnisse halber unter sündigen Bedingungen verkauft werden. Das Näh. durch **Hemmalick** in Frankstadt.

[5000] Eine seit 15 Jahren bestehende

Klempnerei

mit Maschinen, sämmtl. Handwerkzeug u. Vorraum, innerhalb der Stadt Breslau in guter Lage, ist wegen Übersize für 250 Thlr. zu verkaufen.

Näheres bei

Knappe in Breslau, Kl. Scheitnigerstr. 33.

Eine Ziegelei

in Hirschberg i. Schl. beabsichtigt Besitzer wegen Krankheit und hohem Alter zu verkaufen oder auf ein Haus zu verpachten. Näheres durch Herrn Kaufmann **Thomas**, Wermbrunnerstraße.

[4929] Sand Nr. 50.

Haus-Verkauf.

[5007] Die Häuslerstelle Nr. 56 zu Alt-Jannowitz mit 3 Stuben und 4 Morgen Flächeninhalt ist baldigst zu verkaufen. Käufer können das Näh. ersuchen bei dem Besitzer.

Wilhelm Adolph in Jannowitz.

Ein Grundstück

in der frequentesten Vorstadt einer lebhaftesten Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens, Grundfläche $1\frac{1}{4}$ Morgen, mit schönem neuen Wohnhaus und großem Nebengebäude, Garten, 2 Fuß Böden tiefe, an der Chaussee, geschäft und doch frei gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist anderer Unternehmungen halber für 21,000 Mark bei mässiger Zahlung zu verkaufen. Hypotheken ganz fest.

Ebenso mehrere gut gelegene Häuser mit und ohne Verkaufsläden in hiesiger Stadt, sowie schöne Landgüter z. z. preismäßig, mit guten Baulichkeiten in der Nähe, weist nach

J. Winkler in Neichenbach i. Schl., Schweidnitzerstr. 109.

Ein neu erbautes

Haus

mit schönster Aussicht nach dem Riesengebirge, zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort zu verkaufen. Das Näh. zu erfahren bei Gastwirth [1848]

Ernst Kirchner in Schildau bei Hirschberg.

Für Bäcker,

welche sich in einer großen Garnison- und Kreisstadt Schlesiens in lebhafter Verkehrsstraße zu etablieren geneigt sind, bietet sich Familienverhältnisse halber eine gute Gelegenheit, eine [5011]

Kuchen- und Brotbäckerei

mit 3 bis 400 Thlr. incl. Inventar sofort zu übernehmen. Näheres durch Herrn **Haessler**, Peterstraße Nr. 2 in Görlitz.

[5031] Gebrauchte Mahagoni-Instrumente, gut gehalten und von angenehmem Ton, besonders für angehende Gläuberschüler empfehlenswerth, sind preiswürdig zu vermieten, event. zu verkaufen Markt 3, 2 Treppen.

Ein schwarzer Hund (Pudelbastard) hat sich auf der Chaussee von Maiwaldau nach Mörsdorf zu mir gefunden und ist binnen acht Tagen gegen Entstaltung der entstandenen Kosten abzuholen. **Nixdorf**, Stellmachermstr. in Conradswaldau.

6 Mr. Belohnung.

[1868] Am Dienstag, den 24. d. M. ist auf dem Wege von Hirschberg über Langenau nach Lähn ein **Packet**, in blauem Tuch eingehüllt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird hierdurch dringend gebeten, dasselbe gegen obige Belohnung bei Hrn. Gastwirth Brauner in Langenau abgeben zu wollen.

[1849] Ein goldenes **Pince-nez** ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Mühlgrabenstr. 29.

Vermietungen.

[4991] Promenade Nr. 27 ist eine Wohnung für 180 Thlr. zu vermieten. Möbl. Stube z. verm. Priesterstr. 22.

[4854] Zwei Wohnungen im 1. und 2. Stock, in schönster Lage Hirschbergs, von je 6 Zimmern nebst diesem Beigelaß, sind bald oder Johanni zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Pl. 1 Stube zu vermieten Pfortengasse 3.

Arbeitsmarkt.

[4889] Für das Amt Petersdorf, Kreis Hirschberg, wird als **Amtsdiener** und **Polizeiausseher** eine geeignete Verbindlichkeit gesucht, welche wo möglich bald antreten kann. Melbungen mit Angabe des bisherigen Beschäftigkeits und Abschrift derzeugniss sind frei zu richten an den **Amts-Vorstand** zu Petersdorf, Reg. Bez. Siegnitz. Civilversorgungsberechtigte erhalten den Vorzug.

[1857] Ein junger Mann, **Landwirth**, aus guter Familie, welcher schon mehrere Jahre bei diesem Fach, sucht unter verschiedenen Ansprüchen vom 1. Juli oder Michaeli ab Stellung als

Schreiber oder zweiter **Wirthschafts-Assistent**.

Gefällige **Offeren** unter **M. W.** 1000 an die Expedition des „**Boten**“ für Weiterbeförderung erbeten.

[1840] 1 **Gesellen** sucht Schneidermeister **Kappler** in Falkenhain.

[1837] Ein tüchtiger **Geselle** kann sich melden bei Schneidermeister

Otto in Seiffershau.

[5033] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** findet sofort dauernde Stellung bei **F. Hoffmann** in **Schmiedeberg**.

Zwei tüchtige **Seilergesellen** finden sofort Beschäftigung bei **Flamann**, Seilermüller [1843] in Hirschdorf bei Warmbrunn.

Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **J. Lenz**, Maurermeister [5017] in Warmbrunn.

[4735] Das Dominium **Mauer** bei Lähn sucht zum sofortigen Antritt einen achtsternen, tüchtigen

Wirthschaftsvogt.

[5025] 1 gewandten, kräftigen Jungen von 15—16 Jahren sucht bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt

Joh. Wecker, Handelsgärtner in Warmbrunn.

[5010] Für ein **Wäsche-Geschäft** wird zu baldigem Antritt eine tüchtige

Directrice,

stirme **Buschneiderin** u. **Maschinen-Näherin** mit Station und gutem Gehalt gesucht. **Offeren** unter **R. S.** postlagernd Schmeiditz einzufinden.

1 zuverlässige **Wirthin** ohne Anhang sucht in einem kl. Haushalt Stellung durch Vermietsthau **Guttstein** in Hirschberg.

Dienstmädchen-Gesuch.

[1841] Ein ordnungsliebendes Mädchen zur Land- und Viehwirtschaft, welches gute Führungs-Abfeste aufweisen kann, wird bei zeitigem gutem Lohn bald gesucht im Kretscham zu Steinseiffen.

[1864] Ein **Mädchen** gesuchten Alters, welches sehr gut waschen und plätzen kann, sucht bald Stellung durch das Vermieths-Comptoir von

A. Taurk, Schulstraße 9.

[4896] Ein kräftiges **Küchenmädchen** sucht zum sofortigen Antritt

Abber, Bahnhof-Restaurateur in Nussbank.

[1834] Ein rechtschaffnes **Mädchen** zu Kläfern kann sich melden bei Fleischermüste.

Koch in Rönnig.

[5015] Eine gesunde, kräftige **Amme** weiset nach Hesammre

Schneider in Schönau.

[4995] In meinem **Destillations-Geschäft** findet ein

Lehrling,

mit den vollen Schulkenntnissen, verloren, sofort Stellung.

Alwin Hoffmann in Löwenberg i. Schl.

Ein Lehrling,

Kaufmann, 3 Jahre in einem Spezerei- und Colonialwaren-Geschäft gelernt, sucht in seiner weiteren Ausbildung einen Principal.

Näheres unter **Offizie A. P.** postlagernd Harpersdorf.

Vergnügungskalender.

Mohaupt's Restaurant, **Schmiedebergerstr. 21.** Unwiderrücklich für diese Saison

heut Freitag

Letztes großes

Schlachtfest!

früh 9 Uhr **Wollfleisch**,

Abends [5030] **Wurstpicknick**.

Blut- und Leberwurst nach

Berliner Art.

Zur Tanzmusik [1854] auf Sonntag, den 29. April, lädt freundlich ein und bittet um zahlreichen Besuch

J. Strauss in Schwarzbach.

Sonntag, den 29. d. Mis., lädt

zur **Tanzmusik** ergeben ein

F. Schmidt in Erdmannsdorf.

Gasthof „z. Hoblen Stein“

in Giersdorf.

Zur Einweihung

auf Sonntag, den 29. April c.,

lädt ganz ergeben ein

E. Opitz.

Sonntag, d. 29. April, lädt zur

Tanzmusik

freudlich ein **J. Fischer** in Arnsdorf.

[1860] Sonntag, den 29. d.,

Coneert und Tanz,

ausgeführt von dem Steinfeuer und

Starlenbacher Musichor. Anfang 3 Uhr.

Zinnecker in Arnsdorf.

[1839] Sonntag **Tanzmusik** bei

Kahl in Ober-Arnsdorf.

[1861] Sonntag **Tanzmusik** bei

Herrmann Gebhard.

Bereins-Anzeigen.

Montag, den 30. April, feiert der katholische Gesellen-Verein sein

Stiftungsfest

im Saale des **Gasthof „zum Kynast“**

Zur Aufführung gelangt unter Anderem: „**In der Kur**“

Lustspiel in 2 Act. von P. v. Norrenberg u. „**Der Director**“

Lustspiel in 1 Act von Ney.

Billets à 60 Pf bei den Herren Kaufleuten **Prause** und

Welgang und Herrn Conditor **Martin**.

[5026] **Der Vorstand.**

General-Versammlung

des

Vorschus-Bereins zu Greiffenberg i. Schl.

(Eingetragene Genossenschaft)

Sonnabend, den 5. Mai, Abends 8 Uhr,

in dem Locale des Brauemeister **Elssner** hier selbst.

Tagesordnung.

Rechnungslegung — Feststellung der Duldende — Ertheilung

der Decharge — Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder, sowie

der im § 70 des Statuts erwähnten Eintragsungs-Commission.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Greiffenberg i. Schl., den 24. April 1877.

Der Verwaltungsrath des Vorschus-Bereins.

Rössler.

Quartett-Verein.

[5034] Heute keine Probe wegen Un-

wohlsein des Dirigenten.

Schönauer Getreide-Markt-Preis

pro 100 Kilo

Den 24. April. **Höchster.** **Mittler.** **Niedr.**

1877. **M. Pf.** **M. Pf.** **M. Pf.**

Wheat Wheat 26 — 25 — 23 50

Barley Wheat 24 80 23 80 22 —

Rye 20 80 20 10 18 90

Oats 17 50 17 20 17 —

Flax 14 60 14 40 14 20

Hay 25 — — —

Butter, 1/2 Kilo 1 15 — — 1 5

Cheese, das Liter 60 — — — 55

Cheese, das Kilo 1 5 1 — 95

Gasthof „z. Ober-Kretscham

in Reibnitz.

Sonntag, den 29. April,

CONCERT

von der

Warmbrunner Bade-Capelle,

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten

Herrn **J. Elsner**.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt er-

geben ein [5009]

R. Kretschmer.

Reibnitz.

[5006] Auf Sonntag, den 29. d., lädt zur

Tanzmusik

ergeben ein **A. Pfohl**.

Schreiberhau.

[1850] Auf Sonntag, den 29. d., lädt zur

Tanzmusik

ergeben ein **Herrmann Gebhard**.

Bereins-Anzeigen.

Montag, den 30. April,

feiert der katholische Gesellen-Verein sein

Stiftungsfest

im Saale des **Gasthof „zum Kynast“**

Zur Aufführung gelangt unter Anderem: „**In der Kur**“

Lustspiel in 2 Act. von P. v. Norrenberg u. „**Der Director**“

Lustspiel in 1 Act von Ney.

Billets à 60 Pf bei den Herren Kaufleuten **Prause** und

Welgang und Herrn Conditor **Martin**.

[5026] **Der Vorstand.**

General-Versammlung

des

Vorschus-Bereins zu Greiffenberg i. Schl.

(Eingetragene Genossenschaft)

Sonnabend, den 5. Mai, Abends 8 Uhr,

in dem Locale des Brauemeister **Elssner** hier selbst.

Tagesordnung.

Rechnungslegung — Feststellung der Duldende — Ertheilung

der Decharge — Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder, sowie

der im § 70 des Statuts erwähnten Eintragsungs-Commission.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Greiffenberg i. Schl., den 24. April 1877.

Der Verwaltungsrath des Vorschus-Bereins.

Rössler.

Quartett-Verein.

[5034] Heute keine Probe wegen Un-

wohlsein des Dirigenten.

Schönauer Getreide-Markt-Preis

pro 100 Kilo

Den 24. April. **Höchster.** **Mittler.** **Niedr.**

1877. **M. Pf.** **M. Pf.** **M. Pf.**

Wheat Wheat 26 — 25 — 23 50

Barley Wheat 24 80 23 80 22 —

Rye 20 — 19 60 19 —

Oats 16 20 15 80 15 —

Flax 15 — 14 60 14 —

Hay 1 5 1 — — 95

Cheese, das Liter 1 15 — — 1 5

Cheese, das Kilo 60 — — — 55

Butter, das Kilo 1 5 — — —

Cheese, das Kilo 1 5 — — —